

Neckar-Odenwald-Kreis (BW)

Die Klausurtagung des Kreissenioresrates des Neckar-Odenwald-Kreises wurde im Altenpflegezentrum St. Josef in Waldhausen durchgeführt und daher nach Absprache auch mit einem ausgedehnten und sehr informativen Besuch des Heimes verbunden. Das Haus dient ab



1961 als Altenheim und wurde seither ständig renoviert und verbessert. Das Heim bietet stationäre Pflege, Kurzzeitpflege, gerontopsychiatrische Pflege, Notfallpflege und Palliativpflege. Im Jubiläumsjahr 2011 erhielt es Bestnoten vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich diese Einrichtung einen sehr guten Ruf erarbeitet, gegründet auf dem langfristigen und nachhaltigen Engagement aller Mitarbeiter und dem Respekt, der jedem Bewohner entgegengebracht wird – egal welcher „Herkunft, kulturellen Prägung oder Glaubensrichtung“ er auch sei.

Dieses dienstälteste Haus des Mannheimer Caritasverbandes e. V. steht bereits seit vielen Jahren unter der bewährten Leitung von Heimleiterin Sieglinde Dörr-Glas. Dass sie „ihren Betrieb“ anerkanntermaßen so erfolgreich führt, wird sicherlich nicht nur daran liegen, dass sie energisch und durchsetzungsfähig den täglichen Kampf um das Wohlergehen ihrer Heimbewohner führt. Vor der Übernahme der Leitung war sie nämlich in einem großen Krankenhaus der Region in der Intensivstation tätig und später als Stationsschwester und in der Ausbildung von Schwesternschülerinnen eingesetzt. Obwohl nun die Verwaltung und Organisation des Hauses mit zur Zeit 126 Pflegeplätzen mit eigener Wäscherei und großer eigener Küche allein schon „eine ganze Frau“ fordert, ist der intensive tägliche Kontakt zu den Heimbewohnern ihr Hauptanliegen. Dass sie weiß, wovon sie redet, merken die Besucher vom Kreissenioresrat schon mit den ersten Sätzen. Die Begegnung mit der Belegschaft und den Bewohnern des Hauses fand in überaus entspannter, geradezu freundschaftlicher Atmosphäre statt. Trotz der Fluktuation in der Belegung kennt Frau Dörr-Glas alle ihre Schützlinge. In vielen kurzen Gesprächen zwischen den Besuchern und den Bewohnern wurde deutlich, dass die Zufriedenheit mit dem „Alterswohnsitz“ sehr groß ist.

Die ausgehängten Plakate mit den täglichen und wöchentlichen Programmen bewiesen, dass regelmäßig und weit mehr als nur einmal im Jahr Gemeinschaftsveranstaltungen stattfinden. Der Kreis der Sängerinnen und Sänger unter ehrenamtlicher Stabführung von Anni Koller trifft sich nahezu täglich. In der Näh- und Backstube wird gemeinsam gewirkt. Hierbei helfen fünf ausgebildete Alltagsbegleiter.

Zwei Ordensfrauen ergänzen die Zahl der helfenden Hände. Ab April werden noch 3 Schwestern aus Indien Ihren Dienst aufnehmen. Viele Sitzplätze rund um die Gebäude im Grün der gärtnerisch gestalteten Anlagen werden häufig genutzt. Das Sommerfest, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist, ist ein jährlicher Höhepunkt.

Es mag typisch für den Arbeitsmarkt eines kleinen Dorfes sein, dass die Bevölkerung das Heim in der Mitte des Ortes schätzt. Doch ist nicht der Wirtschaftsfaktor augenfällig, sondern die Hineinnahme und Integration ehrenamtlicher Helferinnen für die Betreuung.

Furcht vor der gelegentlich anzutreffenden deprimierenden Atmosphäre mancher Betreuungseinrichtungen für Hochaltrige muss man im Caritasheim Waldhausen nicht haben.